

Was benötigen wir, wie ist der Ablauf?

- » Melden Sie sich bitte mit Überweisungsschein von Ihrem Hausarzt oder Facharzt bei uns an
- » Wir vereinbaren einen Termin zum Ausfüllen eines Schmerzfragebogens am PC
- » Zu diesem Termin benötigen wir alle schmerzrelevanten Befunde und Unterlagen
- » Wir erstellen eine Patientenakte und vereinbaren mit Ihnen einen Termin zum Erstgespräch
- » Beim ersten Termin führen wir eine ausführliche Anamnese und eine körperliche Untersuchung durch.
- » Anschließend besprechen wir mit Ihnen, ob noch weitere Untersuchungen nötig sind und erstellen gemeinsam einen Therapieplan
- » Planen Sie für den Ersttermin 1 bis 1,5 Stunden ein



Fragen an uns?



Hans Conrads

Leitender Arzt für Schmerztherapie,
Facharzt für Anästhesiologie, Notfallmedizin,
Spezielle Anästhesiologische Intensiv-
medizin, Spezielle Schmerztherapie (BLÄK,
ÖÄK), psychosomatische Grundversorgung



dr. med. Andras Steger

Facharzt für Anästhesiologie,
Spezielle Schmerztherapie,
Intensivmedizin und Notfallmedizin



Anmeldung / Sekretariat
Stefanie Aulinger
Med. Fachangestellte,
Pain Care Assistant

Sekretariatszeiten: Montag bis Donnerstag 8 - 15 Uhr
Freitag 8 - 12 Uhr

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 8 - 15 Uhr
Freitag 8 - 12 Uhr
nur nach vorhergehender Termin-
absprache

**Medizinisches Versorgungszentrum
an der Hellge Klinik · Schmerztherapie**

Hochstraße 6 (Zugang über Giselastraße)
94032 Passau

Telefon +49 851 851 6504-37

Fax +49 851 851 6504-38

www.mvz-hellge-klinik.de

MVZ

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM
AN DER **HELLGE KLINIK**

Schmerztherapie

Informationen nicht nur für Patienten

www.mvz-hellge-klinik.de

Migräne
Symptome
Behandlung
Gelenk- und
Muskelschmerzen
Rückenschmerzen
Schmerz

Was ist Schmerz?

Schmerz ist das häufigste Symptom, weswegen Patienten einen Arzt aufsuchen. Nach Definition der IASP (International Association for the Study of Pain) ist Schmerz ein unangenehmes Sinnes- oder Gefühlserlebnis, das mit tatsächlicher oder drohender Gewebeschädigung einhergeht oder von betroffenen Personen so beschrieben wird, als wäre eine solche Gewebeschädigung die Ursache.

Akuter Schmerz ist in der Regel ein Warnsignal und hat eine schützende Funktion. Nach Abheilen der Ursache legt sich normalerweise auch der Schmerz.

Bestehen diese Schmerzen jedoch über den normalen Heilverlauf weiter, kann der Schmerz chronifizieren. Der Patient kämpft mit körperlichen, sozialen und psychischen Folgen.

Chronischer Schmerz ist immer eine schwere Belastung für den Betroffenen und seine Familie und die Behandlung langandauernd und vielgestaltig. Sie erfordert die besonderen Kenntnisse des Schmerztherapeuten.

Von Chronifizierung spricht man unter anderem, wenn:

- » die Beschwerden länger als 8 bis 12 Wochen andauern
- » sich ein Dauerschmerz ausbildet oder sich sogar ausbreitet
- » sich das Verhalten in Bezug auf Beruf, Familie und Freunde verändert
- » sich die Stimmung verändert



Wir behandeln Patienten mit:

- » Fibromyalgiesyndrom
- » Gelenk- und Muskelschmerzen
- » Chronischen Rückenschmerzen
- » Kopfschmerzen wie Migräne, Spannungskopfschmerzen, atypische Gesichtsschmerzen
- » Komplexen regionalen Schmerzsyndromen, z. B. CRPS I (M. Sudeck)
- » Gesichtsschmerzen, z. B. bei Trigeminusneuralgie, Kiefergelenkschmerzen
- » Schmerzen bei Gürtelrose (Postzosterneuralgie)
- » Schmerzen bei Tumorerkrankungen
- » Schmerzen bei Durchblutungsstörungen
- » Zentralen Schmerzsyndromen, z. B. Thalamusschmerz oder nach Schlaganfällen
- » Schmerzen bei chronisch entzündlichen Erkrankungen, z. B. rheumatischer Arthritis

Was machen wir?

- » Optimierung der Schmerzmedikation
- » Vermittlung des bio-psychosozialen Schmerzkonzepts chron. Schmerzen
- » Vermittlung von Informationen zu verschiedenen Krankheitsbildern
- » Stärkung der Eigenkompetenz
- » Unterstützung bei Hilflosigkeit, Angst und Depression
- » Vermittlung psychosomatischer Zusammenhänge, ggf. Bahnung einer ambulanten Psychotherapie
- » Steigerung der Leistungsfähigkeit durch gezielte Verordnung von Physio- und Ergotherapie
- » Nerven- und Plexusblockaden
- » Rückenmarksnahe Blockaden
- » Sympathikusblockaden
- » Intravenöse Infusion von Schmerzmedikamenten
- » Betreuung von Patienten mit implantierten Schmerz- und Spastikpumpen
- » TENS (transkutane elektrische Nervenstimulation)